© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Schädlinge der Vogelwelt, weshalb meiner bescheidenen Meinung nach wenigstens von seiten der Vogelfreunde die Krähen, solange sie noch überall außerordentlich häufig sind, weit entschiedener als bisher verfolgt werden müßten.

Dresden-Plauen.

Die Polarmöve (Larus leucopterus Faber).

Von Meinert B. Hagendefeldt.

Am 6. April d. J. wurde am Strande südlich von Westerland-Sylt eine total ermattete schneeweiße Polarmöve von einem Hund ergriffen. Das Exemplar ist merkwürdiger Weise rein weiß.

Länge 59 cm, Schwanz 16 cm, Lauf reichlich 6 cm. Größe einer kleinen Silbermöve, aber viel feiner und schlanker gebaut. Die langen ersten Schwingen überragen den Schwanz um reichlich 5 cm.

Die weißschwingige Polarmöve gehört dem höchsten Norden an und wird zuweilen an die dänische und deutsche Küste verschlagen. Ihre Heimat ist die Felsenküste Grönlands. Hier nistet sie mit Rissa tridactylus (L.) gemeinschaftlich. Das Gelege besteht aus 2 bis 3 Eiern ähnlich denen der Silbermöve, aber kleiner. Die Nahrung der Polarmöve besteht aus lebenden Fischen, welche sie durch geschicktes Stoßtauchen erbeuten. Nach Faber folgen diese Vögel gern den Zügen der Walfische und Robben, um die aufgescheuchten Fische zu erbeuten. Sie werden dadurch dem Walfischfänger nützlich.

Es ist meines Wissens das erste Mal, daß dieser seltene Vogel auf Sylt erlegt wurde. Gätke erwähnt den Vogel in seiner Vogelwarte auf Helgoland S. 389 als einen seltenen Wintergast, der nicht jedes Jahr auf Helgoland zu haben ist. Flöricke berichtet (S. 279 seiner Naturgesch. d. deutsch. Schwimmvögel) von einem kleinen Trupp, welcher Rositten passierte.

Dieser Tage sah sich Professor Dr. Hartlaub von Helgoland meine Polarmöve an und bestimmte sie auch als obige Art. Die sehr weiße Farbe hält er für Albinismus. Der Vogel befindet sich vorläufig in meiner Sammlung.

Nordseebad Westerland-Sylt den 25. Juni 1901.

Etwas vom Dreizehen-Specht (Picoides tridactylus [L.]).

Von W. Baron Stackelberg.

Am 2./15. Juni a. c. fand ich ein Nest dieses in den mir in ornithologischer Beziehung bekannteren hiesigen Gegenden recht seltenen Spechtes, den ich früher nur einmal und vorübergehend zu beobachten Gelegenheit gehabt habe (am 26. Mai/7. Juni 1890). Das hier entdeckte Nest enthielt zwei, mindestens 3 Wochen alte Junge,

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Ornithologische Monatsschrift

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Hagendefeldt Meinert Bernhard

Artikel/Article: Die Polarmöve (Larus leucopterus Faber). 332